



Erfahrungsbericht einer Studentin des Studiengangs
B.A. Lehramt Grundschule (Mathematik, Technik)

Auslandsstudium im Wintersemester 2019/20 an der University of South-Eastern Norway, Norwegen

(gefördert über Erasmus+)

Norwegian Cultural Journey Autumn 2019

1. Vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich mit verschiedenen Austauschstudenten im Wohnheim zusammengewohnt habe und auch in meinem Freundeskreis viele von ihrem Auslandssemester schwärmten, entschied ich mich, dass ich diese Erfahrung trotz Zweifel aufgrund meiner Englischkenntnisse auch machen möchte. Als ich mich für das Auslandssemester beworben hatte war ich gerade im 5. Semester und hatte noch das ISP, den Profilbereich und die Bachelorarbeit ausstehen. Da das ISP schon für das 6. Semester geplant war und sich die Bachelorarbeit nicht für das Auslandssemester eignet, blieb mir zum Anrechnen lassen nur der Profilbereich (5ETCS).

Was das Zielland meines Auslandsaufenthaltes angeht war offen, da es an jeder Partnerhochschule möglich ist sich danach den Profilbereich anrechnen zu lassen. Des Weiteren war mir wichtig meine Angst vor dem Englischsprechen zu verlieren und über meinen Schatten zu springen. Aufgrund dieser Kriterien informierte ich mich genauer über verschiedene Universitäten und die jeweiligen Kursangebote unabhängig des Ziellandes.

Dabei stach mir das Kursangebot Norwegian Cultural Journey auf der Website der University of South-Eastern Norway (USN) ins Auge. Das Kursangebot hörte sich für mich sehr vielversprechend an, da das Programm die Möglichkeit versprach, die Kultur und



Akademisches Auslandsamt

das Land durch Exkursionen sowie durch interkulturelle und historische Betrachtung näher kennen zu lernen. Diese Chance wollte ich ein halbes Jahr lang nutzen und etwas anderes als meine gewohnten Fächer Mathe, Technik und Deutsch studieren.

Neben der University of South-Eastern Norway interessierte ich mich auch für die Kristianstad University in Schweden und die Thomas More University in Belgien.

Nachdem ich die Zusage die University of South-Eastern Norway hatte, ging alles ziemlich schnell, da die Deadlines an der USN für das Wintersemester recht früh sind. Für das Wohnheimzimmer habe ich mich zeitnah auf der Webseite des Studentenwerkes beworben. (TIPP: Hier war es möglich sich auf verschiedene Wohnheime gleichzeitig zu bewerben). Allgemein habe ich wenig Zeit gehabt mich auf mein Auslandsemester vorzubereiten, da ich mit dem Semesterpraktikum beschäftigt war. Zwischen meinem Praktikum und dem Semesterstart in Norwegen lagen am Ende nur 14 Tage.

2. Der Auslandsaufenthalt

2.1. Die Ankunft

Im Gegensatz zu den meisten anderen internationalen Studenten reiste ich nicht mit dem Flugzeug an, sondern meine Eltern setzten mich mit dem Auto auf ihrem Weg zum Nordkap am Wohnheim ab. Schon bevor ich in Norwegen ankam, folgte ich der Einladung für eine Facebook-Gruppe, der Internationalen Studenten am Campus Vestfold, und wurde auch in die WhatsApp-Gruppe aufgenommen. Mit Hilfe der WhatsApp-Gruppe fand ich schnell Anschluss an andere internationale Studenten. Die Uni startete mit einer Einführungswoche und Partys, die ebenfalls eine gute Gelegenheit boten, um neue Leute kennen zu lernen.

2.2. Der Campus und die Unterkunft

Die USN besteht aus verschiedenen Campus, die in ganz Süd-West Norwegen verstreut sind. Der Campus Vestfold grenzt direkt an einen Wald an und gehört nicht zu einer Stadt. Die Nächsten Städte sind Horten und Tonsberg. Zwei Wohnheime befinden sich direkt auf dem Campus. Ein Weiteres befindet sich in Asgardstrand 3 km vom Campus

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

entfernt, dort war es deutlich ruhiger im Vergleich zu allen anderen Wohnheimen. Ich selbst habe im Klokkegarden in Borre, 2 km vom Campus entfernt, gewohnt. Jede dieser vier Wohnmöglichkeiten hat Vor- und Nachteile. Jedoch würde ich die fünfte Möglichkeit in Tonsberg zu wohnen nicht empfehlen, da diese meiner Meinung nach zu weit vom Campus entfernt ist und man so leicht den Anschluss zu seinen Kommilitonen verlieren kann. Ich war froh im Klokkegarden zu wohnen, da viele andere Erasmusstudenten auch dort wohnten und so immer etwas los war. Das Wohnheim Klokkegarden bestand aus vielen kleinen Häusern. Ich teilte mir die Küche mit drei anderen Studenten und hatte mein eigenes Badezimmer. Der Campus ist sowohl von Asgardstrand als auch von Klokkegarden sehr gut mit dem Bus zu erreichen. (TIPP: Es lohnt sich die Monatsbusfahrkarte für unter 25-Jährige zu kaufen). Aber auch der Fußweg durch den Wald ist sehr schön. Ich hatte auch ein Fahrrad, dieses habe ich jedoch aufgrund der guten Busverbindung nie genutzt.

2.3. Das Programm: Norwegian Cultural Journey

Das Studienprogramm wurde hauptsächlich von internationalen Studenten aus verschiedenen Ländern besucht. Durch die kleine Klasse (13 Teilnehmer) und die Anwesenheitspflicht entwickelte sich schnell eine Klassengemeinschaft.

Das Verhältnis zu den Dozenten war deutlich näher als gewohnt und sehr persönlich. So duzten sich alle an der Uni und sprachen sich mit dem Vornamen an. Unser Kurs wurde sogar zum Taco-Essen zuhause bei einem unserer Dozenten eingeladen.

Das Programm bestand aus verschiedenen Lektionen und Exkursionen. Dadurch war das Programm abwechslungsreich und es fiel mir leicht dort hinzugehen. Insgesamt wurde es in zwei Module gegliedert: Woche 34 bis 39 das historische Modul, Woche 42 bis 49 das kontemporäre Modul. Die meisten Lektionen starteten um 9.00 Uhr und endeten um 12.00 Uhr. Manche Tage waren frei, um in Gruppen an Projekten zu arbeiten. Exkursionen dauerten gewöhnlich den ganzen Tag. Das Programm war eine gelungene Mischung aus Theorie (Lektionen über z. B. die Geschichte Norwegens, die Mythologie, Literatur und Sprache), Erlebnis (Exkursionen wie z. B. die Besichtigung des Munchs-Haus, das Segeln auf einem Schiff oder das Rudern mit einem Wikingerschiff), Aktivität (Musik- und Kochunterricht) und Reflexion (schreiben eines Internetblogs).

Nähere Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

Da jeder Norwegen mit seinem eigenen Herkunftsland verglich, lernten wir nicht nur Norwegen, sondern auch unterschiedliche kulturelle Sichtweisen kennen.

Das kontemporäre Modul umfasste außerdem in Woche 46 und 47 ein zweiwöchiges Praktikum an einer norwegischen Schule. Die Praktikumsstelle wurde von der Universität vergeben und ermöglichte es ohne Leistungsdruck einen interessanten Einblick in das norwegische Schulsystem zu gewinnen.

Als Leistungsnachweis wurde eine Hausarbeit verlangt und eine Mündliche Prüfung abgelegt, beides wurde in Partnerarbeit erledigt. Des Weiteren produzierten wir in Gruppenarbeit zwei Filme über Norwegen aus unserer Sichtweise.

Neben dem Programm nutzte ich eines der verschiedenen Hochschulsportangebote und ging Klettern.

2.4. Reisen, Allgemeines und Privates

An den Wochenenden und freien Tagen erkundete ich mit anderen Erasmusstudenten die Umgebung. Für mich war es sehr besonders so nah am Meer zu wohnen und zu Fuß den Strand zu erreichen. Um noch mehr von Norwegen sehen zu können nutzte ich sowohl die „Study weeks“ in Woche 40 und 41 als auch die Zeit nach der mündlichen Prüfung zum Reisen in Norwegen.

Freundschaften schloss ich fast ausschließlich mit anderen internationalen Studenten, da ich durch das Kursprogramm und in meiner Wohnheim-WG hauptsächlich Kontakt zu internationalen Studierenden hatte. Nur durch das Klettern lernte ich auch anderen norwegische Studierende in meiner Freizeit kennen.

Wie bereits oben erwähnt waren meine eingerosteten Englischkenntnisse eine meiner größten Sorgen im Vorfeld. Im Vergleich zu meinen Kommilitonen in Norwegen waren meine Englischkenntnisse schlecht und ich konnte anfangs nicht immer den Konversationen folgen und an ihnen teilhaben. Dies wurde sehr schnell besser, da nicht viele andere Deutsche in meinem Umfeld lebten und ich gezwungen war viel Englisch zu sprechen. Meine Fähigkeit sich im Alltag in Englisch zu verständigen und englisch zu verstehen wurde durch die viele Übung und mit Hilfe von Google-Übersetzer deutlich gesteigert. Grammatikalisch und schriftlich haben sich meine englischen Kenntnisse kaum verbessert. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Akademisches Auslandsamt

sert. (TIPP: Spring über deinen Schatten und sprich auch mit Fehlern). Norwegisch lernte ich in meinem Auslandsemester nicht, da immer die Möglichkeit bestand in Englisch zu sprechen und mein Freundeskreis fast ausschließlich aus anderen internationalen Studenten bestand.

Um in Norwegen zu zahlen nutzte ich eine Visakarte, mit welcher ich sogar die monatliche Miete zahlen konnte. In Norwegen wird in norwegischen Kronen bezahlt und insgesamt ist das Leben in Norwegen teurer als in Deutschland.

Natürlich war auch in Norwegen nicht alles immer nur gut. Vor allem am Anfang sehnte ich mich manchmal danach auf deutsch zu sprechen und ich musste feststellen, wie sehr eine Sprache verbinden kann. Auch als mein Handy in Oslo am Bahnhof gestohlen wurde oder als meine Kreditkarte nicht funktionierte hatte ich keine Lust mehr auf Norwegen. In diesen Momenten hat es mir sehr geholfen mich daran zu erinnern, dass auch zuhause nicht alles immer rund läuft.

3. Nach dem Auslandsaufenthalt

Dadurch, dass meine neuen Freunde früher als ich heimflogen und ich durch meine Reisepläne mit Freundinnen von zuhause abgelenkt war, wurde mir der Abschied aus Norwegen sehr erleichtert. Das Leben im Erasmus hat sich manchmal für mich angefühlt wie eine andere Realität oder ein schönes paralleles Universum. Während zuhause alles weiter geht wie gewohnt ohne große Veränderungen, erlebte ich in Norwegen immer etwas Neues und Spannendes. Insgesamt vermisse ich weniger das Land, sondern mehr vermisse ich meine Lebenssituation in Norwegen. So fiel/fällt es mir nicht gerade leicht wieder ganz zuhause anzukommen und mich wieder einzuleben.

4. Tipps

Als letzten Tipp kann ich euch nur geben, lasst euch auf neue Dinge ein, traut euch und macht selbst die Erfahrung, wenn ihr die Möglichkeit dazu habt.